

Flexibler Renteneintritt

Das Credo der Zeit heisst:
Flexibler Renteneintritt. Ein
Gewinn für Alle. Tatsächlich!
Das Perpetuum Mobile für die
vielen, vielen, unglaublich vie-
len Babyboomer (sprich Ren-
tenantwärter), von denen
jeder der Pensionäre 100 000
Arbeitsstunden im Dienste
aller runtergebuckelt hat. Sie
gehen jetzt einfach – noch –
länger arbeiten.

Gut, dass der Politik nach
40 Jahren ambitioniertem
Wegschauen nicht mehr ein-
fallen würde, als ganze Her-
den an Marketing-Armadas
damit zu beauftragen, 40
Jahre politisches Versagen
schön zu schwatzen, davon
war ich überzeugt. Denn die
haben vor 30 Jahren schon
engagiert und gewinnorien-
tiert dabei mitgeholfen, alle
ab 55 elegant aber ebenso
flink zum alten Eisen zu
schmeissen.

Na ja, nachdem die «Gene-
ration Z» sich in weiten Teilen
dazu entschlossen hat, sich
per «Work-Life-Balance» von
der Arbeitsmoral ihrer Eltern
und Grosseltern zu verabschie-
den, wird es eng für die Poli-
tik. Wer hätte schon gedacht,
dass sich die vermaledeite
Jugend doch derart sperrig
zum Lebensmodell ihrer
Vorgänger stellt.

Klar, die ehemals geschass-
te Generation der Zwangs-Ru-
heständler plötzlich wieder als
robuste, gesunde und höchst
arbeitswillige Retter in der
Not zu gewinnen, da reicht
nicht mal der wortreiche
Einheitsbrei der Politik. Da
wird die geballte Kreativität
der Werbebranche notwendig
sein, um 40 Jahre «Laissez-
faire-Politik» zu kaschieren
und schön zu schnorren. Mir
gehen die Hochglanz-Prosp-
ekte von Politik und Marke-
ting wohltemperiert an mei-
nem verlängerten Rücken
vorbei.

Ich werde meine Rente so
beziehen, wie man mir es vor
40 Jahren versprochen hat.
Das, was die Politik da zusam-
menbastelt, das wird für einen
Pensionär exakt so enden:
«Wie, du gehst schon mit 65 in
Pension !? Du könntest doch
noch gut ein paar Jahre ...»
Nein. Kann ich nicht. Es
reicht. Jetzt – sind andere
dran.